

Exkursion zur Greifvogel-Station, Berg am Irchel

Text: Werner Fahrner, Dielsdorf // Foto: Werner Fahrner, Dielsdorf

Etwa 18 Mitglieder des Natur und Vogelschutz Verein Steinmaur versammelten sich im Restaurant des Naturzentrum "Thurauen", zwischen Rüdlingen und Flaach.



Nach einem feinen Mittagessen, machten wir uns gemeinsam auf den Weg zu einer Interessanten Exkursion in die

Greifvogelstation, Berg am Irchel.



Hier irgendwo sollte doch die Station sein...



... Endlich gefunden... klein aber Ohoo !!!



... die Interessierten Vogel & Naturschützer aus Steinmaur...



... werden zuerst von einem **Habichtskauz** begutachtet !!

Die Greifvogelstation,

ist so etwas wie die Flugzeugwerft der SR-Technik im Flughafen Zürich. Nur mit dem Unterschied, dass die kleinen Flieger, nicht mehr mit eigener Kraft die rettenden Mechaniker finden. Diese Aufgabe des Transportes, übernehmen in diesem Fall die Polizei, Tierambulanz, Tierheim „Pfötli“, aufmerksame Wanderer, Tierfreunde oder auch Hundebesitzer, die die kleinen meist schon sehr abgemagerten Unglückspiloten in Wald und Feld auffinden.

Vor allem im Frühling, sind es die Nestlinge, Opfer von Kollisionen mit Autos, ausgehungerte Greifvögel, infolge Nahrungsmangel (keine Mäuse) infolge Überschwemmungen der Felder. So finden sie den Weg wenn sie Glück haben, in einer dunklen Kartonschachtel, zur Greifvogel Station Berg am Irchel.



Ein **Schwarzmilan** ... mit solch beschädigten Federn - kann man nicht fliegen. Da müssen zuerst wieder neue Federn wachsen

Das Bergen eines Greifvogel ist im Gegensatz zu einem Rehkitz Gesetzlich nicht verboten. Beim Auffinden eines Rehkes oder anderem Säugetier in Wald und Feld, muss dringend der Förster / Jäger oder die Polizei gerufen werden. Ansonsten könnte eine Strafe drohen wegen Wilderei !?

Der Betreuer Andreas Lischke, Leiter der Greifvogelstation (Biologe und Ornithologe, mit langjähriger Vogelkunde Erfahrung an der Nordseeküste), übernimmt nun den kleinen oder grossen Greifvogel, der in der Natur zum sicheren Tode verurteilt wäre, in seine Obhut.



Schwarzmilan

Immerhin werden bis zu 80% der Piloten später wieder fliegen können. Leider gibt es auch welche für die jede Hilfe zu spät kommen wird. Diese "Unglücksraben", werden fachmännisch eingeschläfert. Da die Greifvögel absolute Wildtiere sind, würden sie sich in Gefangenschaft, mit einer irreparablen Verletzung nicht wohl fühlen. Sie würden über kurz oder lang den Stress der Gefangenschaft nicht überleben.



Schwarzmilan ... In der "Totenstellung"....



Schwarzmilan ... oder im Osterkörnchen ...

Den anderen "**Bruchpiloten**", winkt aber nach erfolgreicher Behandlung, durch die Mitarbeiter der Greifvogelstation, oder in schlimmen Fällen, auch durch das Tierspital Zürich, nach einigen Wochen oder Monaten wieder eine neu gewonnene Freiheit.

Nach Aussage von Andreas Lischke, Leiter der Station, war im letzten Jahr 2015 die Belegung mit über 200 Patienten recht hoch. Auch dieses Jahr sind schon wieder viele Vögel unsere "Gäste".

Bei Pflegekosten von ca. 600.00 Franken pro Pflegefall ergibt das doch einen recht hohen Betrag, der von diversen Spendengeldern und Gönner finanziert wird.

Vogelfreunde können auch für 300.00 Fr., Gotti oder Götti eines Patienten werden und diesen, wenn es so weit ist, auf der **eigenen Hand** in die Freiheit entlassen – ein atemraubendes Erlebnis!

(Eine Idee für einen Speziellen Anlass in der Familie, oder als Dankbarkeit für einen zufälligen gewonnenen Glücksmoment. So erlebt man, wie sein persönliches

"Spendengeld" 100%, glücklich wieder in den Himmel steigt und dazu bekommt man auch noch eine Urkunde die zuhause einen Ehrenplatz einnehmen kann. (Eigene Anmerkung w.f.)



... Einer von ein paar kleinen Turmfalkenweisen ...



... aber auch die "Nestlinge" des Turmfalken sind vertreten ...



"Nestlinge" des Turmfalken

Leider wissen die Vögel diese Hilfe nicht so zu schätzen wie wir es von uns Menschen gewohnt sind. Nach vollständiger Gesundheit und natürlich **100% Flugtauglichkeit**, verlassen sie Berg am Irchel wieder, **nur mit einem Ring am Bein**, als Erinnerung an die Greifvogelstation, in alle Himmelsrichtungen – **ohne:**

„Danke“

.....zu sagen.



... als Gast ein **Baumfalk** ...



... und weiter ein **Wanderfalk** ...



Sogar ein vergifteter Turmfalke, der glücklicherweise nicht viel vom Gift erwischt hatte, wurde knapp 20 Minuten nach der Genesung und Freilassung wieder beim Nest in Zürich, am alten Ort gesehen. Obwohl die Navigation beim Transport im vergifteten Zustand und in einer dunklen Kiste dem Vogel sicher keine Hilfe war. - **Eben „das Wunder der Natur“ !!**

Die Vögel werden bei der Ankunft Medizinisch untersucht und mit der nötigen Behandlung und Medikamenten versehen. Nun werden sie in eine ca. 1 Kubikmeter grosse dunkle Art "Stall-Box", mit einer kleinen aufgerauter Plexiglasscheibe, die nur ca.60% Tageslicht hereinlässt, zur Pflege und Genesung abgelegt. Das Futter, natürliche Mäuse vom grossen "Bruder Flughafengelände" und einigen Forschungslabors unentgeltlich zur Verfügung gestellt, bekommen sie, wie die "Insassen einer JVD-Gefängnisanstalt", durch eine Klappe in der Aussenwand der Box. Man ist eben sehr bemüht den Menschlichen Kontakt auf ein absolutes Minimum zu halten. So bekommen sie die nötige Ruhe für Ihre Genesung.

Jeder Bauer und Mäusefänger ist übrigens sehr willkommen, wenn er seine Beute, tiefgekühlt der Station zur Verfügung stellt. So hilft er den Greifvögel, - die für den Bauer sicher unangenehme Arbeit -, später nach ihrer Genesung wieder auf ganz natürlich Art, auf seinem Hof für ihn zu erledigen. **Ganz nach dem Motto: "Einer für Alle - Alle für Einen"**

Wenn die Heilung gute Fortschritte macht und die kleinen oder grossen Flieger, nur wieder zu Kräften kommen müssen, - geht's in eine grössere Voliere mit Tageslicht. Bald ist aber auch der nächste Weg frei, für das **Fitnesszentrum „Grosse Flugvoliere“**. Jetzt, gilt es die reparierten Flügel und Motoren wieder auf Vordermann zu trimmen, um sich auf die kommende Wildnis einzustellen.



... ein **Turmfalk** wartet auf den grossen Ausflug ...



... der **Waldkauz** sichert schon einmal die Umgebung ...

Sobald Andreas Lischke, die Flugfähigkeit des Vogels sichergestellt hat, wartet die **Neue Freiheit** auf unseren Patienten. Noch einmal ein sichern, von rechts nach links, ein kurzes Flattern mit den

Flügel und schon geht's in die Höhe, noch ein letzter Blick vom Himmel auf die Vogelstation im Dorf „Berg am Irchel“, aber dann, - zieht die schöne Landschaft in der Thurebene, den wieder gesunden Raubvogel magisch an, um ein **neu geschenktes Leben** zu beginnen.



... dieser **Rotmilan**, kann den Start ins neu geschenkte Leben kaum erwarten.



...viel Glück und auf (Nimmer-) Wiedersehn !!!!!

Rotmilan

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei dem Organisator des Natur & Vogelschutzvereins Steinmaur - und der Greifvogelstation Berg am Irchel, für diese Lehrreiche und Interessante Exkursion ins Leben der Greifvögel ganz herzlich bedanken.

Ps. Ich habe noch ein paar weitere Informationen über die Greifvogelstation und über die Greifvögel im allgemeinen aus dem Internet, für alle die sich dafür interessieren zusammengetragen. Es sind Originalberichte und wurden von mir auf das wesentliche gekürzt und angepasst.

Siehe PDF zum Downloaden